

Bauernbund Brandenburg protestiert gegen Massentötung

Als "Bürokratenwahnsinn" hat der Bauernbund Brandenburg die Tötung von 556 Rindern aus einer Herde in der Uckermark bezeichnet, in der ein BSE-Fall aufgetreten war. "In den mehr als vier Jahren, in denen die Kohortentötung praktiziert wird, also alle Rinder aus dem Umfeld des betroffenen Tieres abgeschlachtet werden, ist dabei noch nie ein weiterer BSE-Fall festgestellt worden", kritisiert Karsten Jennerjahn, Präsident des Bauernbundes: "Schon aus Gründen des Tierschutzes muss diese Praxis in Frage gestellt werden. Wir unterstützen die Forderung von Minister Woidke nach Abschaffung der Kohortentötung und Heraufsetzung des Testalters auf 30 Monate." Der Fall in der Uckermark gebe auch Anlass, grundsätzlich über den Umgang mit BSE nachzudenken: "Nach allem, was die Tests in Verbindung mit der Kohortentötung bisher ergeben haben, ist BSE eine Einzeltierkrankung, die nicht auf dem Nahrungsweg übertragen, also auch für den Menschen nicht gefährlich werden kann. Es ist eine Schande, dass eines der gesündesten Lebensmittel, nämlich Rindfleisch, durch diese bürokratische Praxis immer noch mit dem Makel des Risikos behaftet wird."

*Bauernbund Brandenburg
Geschäftsführer Reinhard Jung
Dorfstraße 20, 19336 Lennewitz
Telefon (038791) 80200
Telefax (038791) 80201
jung@bauernbund-brandenburg.de
<http://www.bauernbund-brandenburg.de>*